

# STATISTISCHE BERICHTE



ZG 43

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. VII/65/4

Erschienen am 9. Juli 55

1  
3 L 8 VI a

Herstellung und Absatz von Salz im Rechnungsjahr 1953

(1.4.1953 bis 31.3.1954)

(4788)

- Nachdruck - auch auszugsweise -  
nur mit Quellenangabe gestattet.

## Inhalt

	<u>Seite</u>
A. Vorbemerkungen .....	3
B. Herstellung und Absatz von Salz im Rechnungsjahr 1953	
1. Die Salzgewinnung .....	3
2. Der Verbrauch von Salz	
a) Speisesalz .....	5
b) Salz für gewerbliche und land- wirtschaftliche Zwecke .....	6
3. Die Salzausfuhr .....	7
4. Gesamtabsatz .....	9
5. West-Berlin .....	9
C. Anhangtabellen .....	10

## A. Vorbemerkungen

Die Berichtsreihe über die Ergebnisse der Salzsteuerstatistik wird mit den Angaben für das Rechnungsjahr 1953 in bisherigem Umfang fortgesetzt. Zur Wahrung der Vertraulichkeit (Steuergeheimnis) war es jedoch erforderlich, die Ergebnisse für Stein- und Hüttensalz zusammenzufassen.

Die Rechtsgrundlagen der Besteuerung von Salz (Chlornatrium)<sup>1)</sup> blieben in der Berichtszeit unverändert. Es waren weiterhin das Salzsteuergesetz vom 22.6.1932 in der Fassung vom 23.12.1938<sup>2)</sup> und die dazu ergangenen Durchführungsbestimmungen vom 24.1.1939 (RMBl. Seite 47) in Kraft. Auch der Steuersatz von 12 DM je dz wurde nicht geändert.

## B. Herstellung und Absatz von Salz im Rechnungsjahr 1953

### 1. Die Salzgewinnung

An der Gewinnung von steuerbarem Salz beteiligten sich 1953 insgesamt 42 Betriebe, das sind 2 weniger als 1952. Die regionale Gliederung der Betriebe war gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Die meisten Betriebsstätten wiesen nach wie vor Niedersachsen und Baden-Württemberg sowie Bayern auf. In den übrigen Ländern des Bundesgebietes gab es nur wenig Betriebe, denen jedoch, sofern es sich um Steinsalzwerke handelt, im Rahmen der Gesamterzeugung eine grosse Bedeutung zukommt. Ohne Produktionsstätten waren ebenso wie in den vorangegangenen Jahren Schleswig-Holstein und Bremen.

#### Arbeitende Betriebe

Land Betriebsart	Rechnungsjahr			
	1950	1951	1952	1953
a) nach Ländern				
Niedersachsen	18	20	20	) 22
Nordrhein-Westfalen	3	3	4	
Baden-Württemberg	9	11	11	11
Bayern	4	5	5	5
Übrige Länder	3	4	4	4
Bundesgebiet	37	43	44	42
b) nach der Art der Herstellung				
Steinsalzwerke	11	11	11	11
Salinen	19	21	21	19
Werke mit Nebengewinnung von Steinsalz	2	2	2	2
Chemische Fabriken	2	3	4	3
Salwerke	3	5	6	7
Zusammen	37	43	44	42

1) Zur weiteren Definition siehe § 1 des Gesetzes in Verbindung mit § 4 DB.- 2) RGBl. I S. 1969.

Die Gliederung der Salzgewinnungsbetriebe nach der Art der Herstellung weist für das Bundesgebiet 19 Salinen aus gegenüber 21 im Vorjahr. Dagegen blieb die Zahl der Steinsalzwerke sowie der Werke mit Nebengewinnung von Steinsalz mit 11 bzw. 2 Betrieben konstant. Daneben waren 7 Solwerke (Vorjahr 6) sowie 3 chemische Fabriken an der Erzeugung von Salz beteiligt.

Gewinnung von Salz

Erzeugnis	Rechnungsjahr							
	1950		1951		1952		1953	
	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
Stein- und Hütten- salz	2 373 025	68,8	2 467 557	66,7	2 374 367	70,3	2 660 150	68,0
Siedesalz	300 074	8,7	294 272	8,0	269 707	8,6	311 892	8,0
Salzsole <sup>1)</sup>	772 570	22,4	933 534	25,2	711 914	21,0	930 007	23,7
Sonstiges Salz <sup>2)</sup>	2 327	0,1	2 504	0,1	4 194	0,1	13 987	0,3
Zusammen	3 447 926	100	3 697 867	100	3 378 282	100	3 924 166	100

1) Eigengewicht des in der Sole gelösten Chlornatriums. - 2) Chemisch reines Salz, Salz als Nebenprodukt der chemischen Industrie, Salzauffälle, Abraumsalze.

Im Gegensatz zu der rückläufigen Tendenz des Vorjahres hat die Gewinnung von Salz 1953 einen stärkeren Aufschwung genommen. Die Gesamterzeugung stieg auf 3,9 Mill.t und war damit um 16,2 vH höher als 1952. Im Vergleich zu der Produktion von 1936 in Höhe von 2,2 Mill.t ist ein ausserordentliches Steigen der Erzeugung festzustellen, das auf den Ausfall der mitteldeutschen Werke als Zulieferer zurückzuführen ist.

Von der Gesamterzeugung entfielen mit 68 vH etwas weniger als 1952 auf Stein- und Hütten- und Salinensalz. Den zweitgrössten Anteil stellte mit 23,7 vH die Salzsole. Demgegenüber war der Anteil von Siedesalz mit 8 vH mengenmässig recht bescheiden, doch ist dabei zu bedenken, dass es sich hierbei in der Hauptsache um hochwertiges Speisesalz handelt, so dass die Bedeutung der Siedesalzindustrie besser in den von der Industrieberichterstattung erfassten Produktionswerten zum Ausdruck kommt. Danach belief sich der Gesamtwert des gewonnenen Stein-, Hütten- und Salinensalzes im Rechnungsjahr 1953 auf 66,2 Mill.DM, von denen allein 23,7 Mill.DM auf Salinensalz entfielen (35,7 vH)<sup>1)</sup>.

Die Mehrproduktion verteilt sich auf alle Salzarten und war neben einer relativ sehr starken Steigerung der Erzeugungsmengen bei "Sonstigem Salz" insbesondere bei Salzsole mit einer Zunahme um nahezu ein Drittel der Vorjahresproduktion (+ 30,8 vH) am stärksten. Bedeutend geringer war die Zuwachsrate mit 12,4 vH bei Stein- und Hütten- und Salinensalz und mit 8 vH bei Siedesalz, was auch in dem gegenüber 1952 geringeren Produktionsanteil dieser Salzarten an der Gesamtmenge zum Ausdruck kommt.

1) Vgl. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 3 "Die industrielle Produktion" 4. Jg. Nr. 2 S. 6.

Hauptstandorte der Salzerzeugung waren wiederum in der Reihenfolge ihrer Bedeutung Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Niedersachsen. Zusammen entfielen auf diese Länder 96,1 vH der Gesamtgewinnung gegenüber 95,6 vH im Vorjahr. Nordrhein-Westfalen war der Hauptproduzent von Steinsalz und von Salzsole. Auch in der Salzproduktion Baden-Württembergs standen diese beiden Salzarten an erster Stelle. Ausserdem wurden hier aber auch Hüttensalz - das in anderen Ländern des Bundesgebietes nicht erzeugt wird - sowie Siedesalz in beträchtlichem Umfange gewonnen. Haupterzeuger für Siedesalz war jedoch Niedersachsen, dessen Bedeutung für den Speisesalzbedarf auch daraus hervorgeht, dass der grösste Teil des für Genusszwecke verwendeten Steinsalzes ebenfalls aus Niedersachsen kam. Von den übrigen Ländern ist insbesondere Bayern mit einem beträchtlichen Anteil an der Siedesalzgewinnung zu nennen. Zur Ergänzung sei noch vermerkt, dass Salz als Nebenerzeugnis der chemischen Industrie ausschliesslich in Hamburg und chemisch reines Salz ausschliesslich in Niedersachsen und Hessen erzeugt wurden.

## 2. Der Verbrauch von Salz

### a) Speisesalz

Der Verbrauch von Speisesalz ist in der Statistik im wesentlichen aus den versteuerten Mengen erkennbar. Unversteuertes Salz wird fast ausschliesslich gewerblichen Zwecken zugeführt. Nur in wenigen Ausnahmen (z.B. Einsalzen von Heringen) wird es mittelbar ebenfalls der Ernährung zugeführt. Im übrigen ist der Verbrauch von Salz nur geringen Schwankungen unterworfen, da auf Grund der physiologischen Bedürfnisse des Menschen der Salzverbrauch etwa bei 7 kg je Kopf und Jahr liegt.

Versteuerung von Speisesalz

Erzeugnis	Rechnungsjahr							
	1950		1951		1952		1953	
	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
Stein- und Hüttensalz	137 768	41,8	144 195	45,1	157 366	47,9	164 264	48,6
Siedesalz 1)	191 831	58,2	175 692	54,9	171 429	52,1	174 015	51,4
Salzsole 2)	4	0,0	8	0,0	13	0,0	19	0,0
Sonstiges Salz	5	0,0	62	0,0	61	0,0	75	0,0
Zusammen	329 608	100	319 957	100	328 869	100	338 373	100

1) Eigengewicht des in der Sole gelösten Chlornatriums.- 2) Chemisch reines Salz, Salz als Nebenerzeugnis der chemischen Industrie, Salzabfälle, Abraumsalze.

Für Speisewecke dient in der Hauptsache Siede- und Steinsalz. Daneben wurde auch eine in ihrer Grössenordnung allerdings weniger ins Gewicht fallende Menge von Hüttensalz zu Genusszwecken verwandt. Der in der Nachkriegszeit bestehende Wettbewerb zwischen Siede- und Steinsalz hat auch 1953 angehalten, wobei die Verbraucher sich wiederum etwas mehr dem Steinsalz zugewandt haben. Während 1952 von der Gesamtmenge

47,9 vH Stein- und Hüttensalz versteuert wurden, waren es 1953 48,6 vH (1950: 41,8 vH). Demgegenüber ging in etwa gleichem Umfange der seit Jahren rückläufige Anteil des Siedesalzes auf 51,4 vH zurück. Die Solleinnahmen aus der Salzsteuer erhöhten sich von 39,5 Mill. DM 1952 auf 40,6 Mill. DM 1953. Davon fielen allein 24,2 Mill. DM in Niedersachsen an, dessen Bedeutung für die Speisesalzerzeugung auch hierdurch noch besonders gekennzeichnet wird. Insgesamt wurden in Niedersachsen 63,5 vH des insgesamt versteuerten Stein- und Hüttensalzes und 56,1 vH der Gesamtversteuerung von Siedesalz erfasst.

b) Salz für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke

Im Rahmen des Gesamtabsatzes von Salz spielen die steuerfrei für landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke abgegebenen Salz mengen eine weit grössere Rolle als das der Ernährung zugeführte Salz. Voraussetzung für die steuerfreie Verwendung ist die Ausstellung eines Erlaubnisscheines, der durch das Hauptzollamt auf Antrag gewährt wird. Der Inhaber eines Erlaubnisscheines kann Salz entweder vom Herstellungsbetrieb, aus einem Zwischenlager oder aus dem Ausland beziehen. Die Zwischenlager können bei Vorliegen eines wirtschaftlichen Bedürfnisses errichtet werden, um die Versorgung von Erlaubnisscheininhabern mit kleineren Mengen sicherzustellen. Über die Zahl der Zwischenlager, die erteilten Erlaubnisscheine sowie die Zahl der Erlaubnisscheininhaber in den letzten Jahren, gibt folgende Tabelle Aufschluss:

	Rechnungsjahr		
	1951	1952	1953
Zahl der Zwischenlager am Schluss des Rechnungsjahres	146	140	170
Zahl der erteilten Erlaubnisscheine zur Verwendung von			
a) vergälltem Salz	6 035	6 400	7 029
b) unvergälltem Salz	3 250	3 734	4 220
Zahl der Inhaber von Erlaubnisscheinen am Schluß des Rechnungsjahres	9 125	9 797	10 770

Entsprechend der ausserordentlich vielseitigen Verwendungsmöglichkeit, die sich dem Salz in Landwirtschaft und Industrie bietet, hat der Gesetzgeber einen umfangreichen Katalog von Salzsteuerbefreiungen geschaffen <sup>1)</sup>. Die auf diese Weise unversteuert verwendeten Salz mengen erhöhten sich 1953 auf 3 Mill. t, das sind 18,7 vH mehr als im Vorjahr. Der Mehrverbrauch von Salz für industrielle Zwecke trat bei allen Salzarten ein, war jedoch bei Salzsole überdurchschnittlich, so dass deren Anteil an der Gesamtmenge sich von 26,1 vH im Vorjahr auf 27,8 vH erhöhte. Die weitaus grösste Bedeutung für das Gewerbe hat jedoch das Steinsalz, dessen Anteil zusammen mit Hüttensalz mit 69,4 vH zwar etwas niedriger war als im Vorjahr, jedoch immer noch den überragenden Anteil stellte. Auch Siedesalz wird unversteuert der gewerblichen Verwendung, wenn auch nur in geringen Mengen, zugeführt.

1) Vgl. Salzsteuer-Befreiungsordnung - Anlage zu § 16 der Verordnung zur Durchführung des Salzsteuergesetzes vom 24.1.1939.

Steuerfreier Inlandabsatz von Salz <sup>1)</sup>

Erzeugnis	Rechnungsjahr							
	1950		1951 <sup>2)</sup>		1952 <sup>2)</sup>		1953	
	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
Stein- und Müttensalz	1 524 952	66,9	1 629 473	63,7	1 825 781	71,3	2 111 076	69,4
Siedesalz <sup>3)</sup>	40 173	1,8	62 173	2,4	64 577	2,5	78 402	2,6
Salzsole <sup>4)</sup>	711 512	31,2	862 958	33,8	669 320	26,1	846 916	27,8
Sonstiges Salz	2 456	0,1	1 918	0,1	3 295	0,1	5 147	0,2
Zusammen	2 279 093	100	2 566 522	100	2 562 973	100	3 041 541	100

1) Außerdem wurden an Besatzungsstellen steuerfrei abgegeben: 1950 = 56 t, 1951 = 1 045 t, 1952 = 1 339 t, 1953 = 15 880 t.  
 2) Berichtigt. - 3) Eigengewicht des in der Sole gelösten Chlornatriums. - 4) Chemisch reines Salz, Salz als Nebenprodukt der chemischen Industrie, Salzabfälle, Abraumsalze.

Von der Gesamtmenge wurden der weitaus grösste Teil (2,5 Mill.t) ohne Vergällung abgegeben, während nur 0,5 Mill.t vergällt wurden. Das hängt in erster Linie damit zusammen, dass die ursprüngliche Beschaffenheit des in Frage stehenden Salzes ohnehin eine Verwendung zu Nahrungszwecken unmöglich macht, zum Teil aber auch der vorgesehene Verarbeitungszweck ein Beimischen von Vergällungsmitteln ausschliesst. Als solche dienten in erster Linie Fuchsin, Kristallponceau, Eisenoxyd, Mineralöl und Petroleum. Bei den ohne Vergällung steuerfrei verwendeten Salz mengen stand als Verwendungszweck eindeutig die Herstellung von kalzinierter Soda an erster Stelle. Allein 1,5 Mill.t wurden hierfür in Anspruch genommen, und zwar 0,3 Mill.t Salzsole und 0,7 Mill.t Steinsalz. Die anderen Verwendungszwecke traten demgegenüber weit in den Hintergrund. Über 100 000 t je Verwendungszweck wurden jedoch zur Abröstung von Schwefelkiesabbränden und von Rohzinkoxyd, zur Wiederbelebung von Wasserenthärtungsanlagen in Färbereien, Wäschereien, Bleichereien, Zellwollefabriken und öffentlichen Krankenhäusern, zur Herstellung von Salzsäure, ferner von Ätznatron und Chlor sowie von kaustischer Soda verwandt.

### 3. Die Salzausfuhr

Ein grösserer Teil der Salzproduktion wurde auch 1953 wieder exportiert. Nach den Angaben der Steuerstatistik waren es insgesamt 647 274 t, die für Ausfuhrzwecke und Schiffsbedarf bereitgestellt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit ein Rückgang um 9,2 vH eingetreten.

Ausfuhr von Salz <sup>1)</sup>

Erzeugnis	Rechnungsjahr			
	1950	1951	1952	1953
Stein- und Müttensalz	612 637	672 781	658 987	585 462
Siedesalz	40 277	47 675	52 309	59 233
Chemisch reines Salz	-	63	39	70
Salzabfälle	-	-	1 790	2 509
Zusammen	652 914	720 459	713 125	647 274

1) Salz für Ausfuhrzwecke und Schiffsbedarf für in- und ausländische Schiffe im Auslandsverkehr (Flugzeuge inbegriffen). - Nach der Steuerstatistik.

Mengenmässig überwiegt bei weitem die Ausfuhr von Steinsalz, auf das allein 90,5 vH der ausgeführten Mengen entfielen. Nur ein demgegenüber geringer Teil der Salzausfuhr bestand aus Siedesalz. Die Bedeutung der Siedesalzindustrie für den Export kommt in der mengenmässigen Darstellung aber nicht zum Ausdruck. Das ausgeführte Siedesalz stellt hochwertiges Speisesalz dar, dessen Ausfuhrwert je Mengeneinheit bedeutend höher ist als der des Steinsalzes, das grossenteils zu Industriezwecken verwendet wird. Die Wertunterschiede sind annähernd aus den Nachweisen der Aussenhandelsstatistik zu entnehmen, die die Salzausfuhr nach Industriesalz und Speisesalz trennt. Die Aussenhandelsstatistik weist <sup>1)</sup> für 1953 eine Gesamtausfuhr von 639 702 t nach, wovon 75 vH auf Industriesalz und 25 vH auf Speisesalz entfielen. Dagegen war am Gesamtausfuhrwert in Höhe von 14,9 Mill.DM das Speisesalz, und zwar Siedesalz und Steinsalz zusammen, mit 8,1 Mill.DM beteiligt (55 vH).

Ausfuhr von Salz <sup>1)</sup>

t

Bestimmungsland	Rechnungsjahr			
	1950	1951	1952	1953
Belgien	336 338	342 783	299 540	343 783
Schweden	127 991	114 933	69 633	76 503
Dänemark	68 559	64 462	75 649	69 127
Norwegen	58 712	53 761	53 747	53 243
Niederlande	60 817	60 739	62 394	52 702
Großbritannien	12 354	16 665	12 714	12 070
Nigeria	3 453	12 519	8 940	11 781
Fr. Kamerun	115	2 608	2 350	3 380
Island	1 260	918	5 261	776
Finnland	5 670	9 051	4 479	16
Übrige Länder	10 165	5 891	9 107	16 921
Zusammen	685 434	684 321	603 814	639 702

<sup>1)</sup> Ausfuhr über die Zollgrenzen.- Nach der Statistik des Außenhandels der Bundesrepublik und West-Berlins.

Die Gliederung der Ausfuhr nach Abnehmerländern zeigt auch 1953 Belgien mit 53,6 vH der Gesamtexporte weit an erster Stelle. Daneben nahmen ebenso wie im Vorjahr Schweden, Dänemark, Norwegen und die Niederlande einen grossen Teil der deutschen Salzexporte auf, wobei nur Schweden mehr abnahm als 1952, während die anderen Länder ihre Salzimporte aus dem Bundesgebiet leicht einschränkten. Hauptabnehmer für Speisesalz waren Belgien und Dänemark neben Schweden und Norwegen. Auch in überseeische Gebiete wurde westdeutsches Salz exportiert, insbesondere ist hier Nigeria mit dem Bezug von 11 781 t Speisesalz zu nennen.

<sup>1)</sup> Die Unterschiede zwischen den Angaben der Steuerstatistik und denen der Aussenhandelsstatistik erklären sich einmal aus zeitlichen Überschneidungen, sodann aber auch durch die Nichteinbeziehung des Schiffsbedarfs in die Angaben der Aussenhandelsstatistik.

#### 4. Gesamtabsatz

Der Gesamtabsatz von versteuertem und unversteuertem Salz im In- und Ausland belief sich 1953 insgesamt auf 4 Mill.t gegenüber 3,6 Mill.t im Vorjahr. Die Erzeugung erreichte dagegen nur 3,9 Mill.t. Der Mehrabsatz konnte aus den Überhängen vorangegangener Jahre gedeckt werden.

Gewinnung und Gesamtabsatz von Salz  
1 000 t

Rechnungsjahr	Gewinnung	Absatz
1949	2 537	2 264
1950	3 448	3 262
1951	3 695	3 598
1952	3 376	3 606
1953	3 924	4 043

#### 5. West-Berlin

In West-Berlin wurde auch 1953 steuerbares Salz nicht gewonnen. Versteuert wurden dagegen 63 498 dz Steinsalz und 7 100 dz Siedesalz, die zusammen eine Salzsteuereinnahme von 847 170 DM brachten. Steuerfrei wurden vergällt 10 217 dz Steinsalz und 101 dz Siedesalz abgegeben. Das ohne Vergällung steuerfrei verwandte Salz in Höhe von 20 954 dz diente in erster Linie zur Wiederbelegung von Wasserenthärtungsanlagen in Färbereien, Wäschereien usw.

4043  
3. 6340  
2. 3041  
1. 338

Ergebnis

Die Steuerbefreiungen für gewerblich im Inland verwendetes Salz im Rechnungsjahr 1953  
dz

Steuerfreiheit ist gewährt worden für Salz, das	Stein- und Hüttensalz	Chemisch reines Salz	Siedesalz	Salz als Nebenzeugnis der chemischen Industrie	Abraumsalze	Salzabfälle	Salzsole (Eigengewicht des in der Sole gelösten Chlornatriums)	Zusammen
I. Die nach Vergällung steuerfrei abgelassenen Salzungen, gegliedert nach Vergällungsmitteln								
A. vergällt worden ist mit								
1. Mineralöl	337 604	-	43 355	-	-	-	-	440 959
2. Seifenpulver	71 197	-	5 368	-	-	-	-	16 595
3. Soda in Verbindung mit Heliotropin und Chicagoblau	2 222	-	30	-	-	-	-	2 252
4. Oktilin-Gemenge	145 000	-	16 210	-	-	-	-	162 210
Zusammen 1 bis 4	557 023	-	65 033	-	-	-	-	622 056
5. Natriumsulfat	153 938	-	74 357	-	-	-	-	178 295
6. Soda	740 803	-	22 526	-	-	-	68	163 397
7. Soda in Verbindung mit Uranin	2 597	-	255	-	-	-	-	2 852
8. Kristallponceau	915 236	-	74 530	-	-	-	10 401	1 001 325
9. Darmlake	114 708	-	35 221	-	-	-	-	149 929
10. Lablake	1 595	-	3 850	-	-	-	-	5 445
11. Seife	25 894	-	1 246	-	-	-	-	27 140
12. Alaun	4 354	-	1 070	-	-	-	-	5 433
13. Petroleum	338 114	-	14 652	-	-	-	-	352 766
Zusammen 5 bis 13	1 709 289	-	167 324	-	-	-	10 469	1 885 522
14. Fuchsin	2 049 223	-	-	-	-	-	-	2 049 223
15. Eisenoxyd	562 618	-	172 935	-	-	14 385	-	749 939
16. Sonstiger	92 192	-	74 251	-	-	-	68	96 511
Zusammen 14 bis 16	2 594 033	-	187 197	-	-	14 385	68	2 895 673
Zusammen A	4 950 345	-	420 044	-	-	14 385	10 537	5 404 311
II. Die ohne Vergällung steuerfrei abgelassenen Salzungen, gegliedert nach Verwendungszwecken								
B. ohne Vergällung nach § 1 Abs. 2 Buchstabe a u. § 17 Schlußsatz abgesetzt wurde								
	2	-	1 213	-	-	150	4	1 377
C. ohne Vergällung verwendet worden ist								
1. zur Herstellung von								
a) kalzinierter Soda	7 002 323	-	-	-	-	-	8 350 480	15 352 773
b) schwefelsaurem Natrium	115 353	-	-	-	-	-	-	115 353
c) Salzsäure	1 331 441	-	-	-	-	-	-	1 331 441
d) Teerfarben	604 955	-	30 671	-	-	-	-	725 626
e) Sprengstoffen	46 261	-	50	-	-	-	-	46 261
f) Süßstoff	-	-	-	-	-	-	-	-
g) Cyanidrosalzen, Quecksilbersalzen, Natriumborat, Kieselfluornatrium	10 278	-	76 560	-	-	-	-	86 847
h) Sulfit und Antichlor	-	-	94 086	-	-	-	-	94 086

Noch: Die Steuerbefreiungen für gewerblich im Inland verwendetes Salz im Rechnungsjahr 1952

dz

Steuerfreiheit ist gewährt worden für Salz, das	Stein- und Hüttensalz	Chemisch reines Salz	Siedesalz	Salz als Nebenzeugnis der chemischen Industrie	Abraumsalze	Salzabfälle	Salzsole (Eigengewicht des in der Sole gelösten Chlornatriums)	Zusammen
Noch: II. Die ohne Vergällung steuerfrei abgelassenen Salzmengen, gegliedert nach Verwendungszwecken								
1. ohne Vergällung verwendet worden ist								
2. a) zur Abrüstung von Schwefelkiesabbränden und von Rohzinkoxyd	2 311 844	-	750	-	-	33 097	-	2 351 691
b) zur Raffination von Blei	51 413 ✓	-	-	-	-	-	-	51 413
c) zur Wiederbelebung von Wasserenthärtungsanlagen in Färbereien, Wäschereien, Bleichereien, Zellwollfabriken und öffentlichen Krankenhäusern	1 162 339 ✓	-	130 855 ✓	3 222	-	-	108 172	1 404 588
3. a) zum Einsalzen von Heringen u.a. frischen See- u. Küstenfischen u. von Garnelen (Krabben)	578 625 ✓	-	7 343 ✓	-	-	-	-	585 969
b) zum Macerieren von Heringen einschl. Breitlinge (Breitlinge)	49 637 ✓	-	152 ✓	-	-	-	-	49 789
4. zur Vieh- und Wildfütterung								
a) Pfannenstein	85 ✓	-	291 ✓	-	-	245	-	621
b) Sonstiges	7 192 ✓	-	800 ✓	-	-	-	-	7 992
5. zur Herstellung von								
a) Ätznatron und Chlor	1 038 154	-	-	-	-	-	-	1 038 154
b) kaust. Soda	1 149 448	-	-	-	-	-	-	1 149 448
6. zu sonstigen Zwecken	596 127	280	21 194	78	-	-	-	617 679
Zusammen I	16 151 416	280	362 761	3 300	-	33 342	8 458 622	25 009 721
Zusammen I und II	21 111 763	280	784 016	3 300	-	47 886	8 469 163	30 415 410
Dagegen:								
Rechnungsjahr 1952 <sup>1)</sup>	18 257 814	218	645 772	111	-	32 622	6 693 196	25 629 733
Davon: nach Vergällung	4 951 658	-	401 604	-	-	-	8 290	5 261 552
Ohne "	13 406 156	218	244 168	111	-	32 622	6 584 906	20 368 181

1) Berichtigt.